

# Impuls

## Einfach glauben. Einfach glauben?

„Glaube einfach!“ Das ist leichter gesagt als getan. Vielleicht willst du sogar einfach glauben. Aber es geht nicht! Zu viel hindert dich am einfachen Glauben. Du hast zu viele Erfahrungen gemacht, die dich skeptisch werden liessen. Einfach zu glauben ist extrem schwierig! Das hat auch ein Vater erfahren, dessen Sohn schwer krank war. Niemand und nichts haben geholfen. In seiner Not wendet sich der Vater an Jesus aus Nazareth. Der Vater erzählt die traurige Geschichte seines Sohnes und bittet Jesus: „Wenn du etwas vermagst, so hilf uns!“ Wenn du etwas vermagst ... Der Vater ist unsicher. Er möchte gerne glauben, dass dieser Mann aus Nazareth etwas vermag. Aber zweifelt daran. Und Jesus? Er weist den Vater zurecht und macht ihm gleichzeitig Mut: „Was soll das heissen: Wenn du etwas vermagst? Alles ist möglich dem, der glaubt!“ Der Vater ist hin und hergerissen. In seiner Not schreit er: „Ich glaube! Hilf meinem Unglauben!“

Da haben wir es wieder: Einerseits einfach glauben. Andererseits einfach nicht glauben. Ein Mensch wird hin und hergerissen zwischen Glauben und Unglauben. Ich denke, wir alle kennen das. Welche Lösungen haben wir entwickelt? Helfen sie? Wenn ja, wie?

Um diese Fragen geht es im Gottesdienst am 21. Mai in der Kirche Lerchenfeld, mitgestaltet vom Le Männerchor Steffisburg. Die Geschichte vom Vater und Jesus wird im Markusevangelium, Kapitel 9, erzählt.



## Einfach glauben. Einfach glauben?

**Gottesdienst am Sonntag, 21. Mai**

**9.30 Uhr, Kirche Lerchenfeld**

Pfarrer Gottfried Hirzberger

Le Männerchor Steffisburg

Franz Bühler, Orgel

Aufnahme Radio BeO

Apéro

Gottfried Hirzberger, Elsterweg 36A, 3603 Thun, 033 222 17 84; gottfried.hirzberger@bluewin.ch

## Wie stellen Sie sich Gott vor?

„Halt!“ rufen Sie. „Wir dürfen uns von Gott kein Bild machen! So heisst es in den Zehn Geboten!“ Stimmt. Aber wir können gar nicht anders als uns auch von Gott ein Bild zu machen. Oder sogar mehrere Bilder. Wenn wir Gott beschreiben, geht das nur in Bildern. Deshalb ist die Bibel voll von Bildern Gottes. Da wird Gott beschrieben als ein Mann, der im Garten Eden spazieren geht. Vom Donnergott und von Gott als Anführer himmlischer Heerscharen wird erzählt. In der Geschichte von den Zehn Geboten wird Gott als orientalischer Schreiber dargestellt: „Und die Tafeln (mit den Geboten) waren Gottes Werk, und die Schrift war Gottes Schrift, eingegraben in die Tafeln.“ (2. Mose 32, 16) An anderer Stelle wird Gott als Kämpfer beschrieben, der mit Jakob ringt.

Das alles sind Bilder von Gott, *männliche* Bilder. Ist Gott nur männlich? Dann wären die Bilder von ihm einseitig. Den männlichen Bildern stellt der Prophet Jesaja weibliche gegenüber. Jesaja beschreibt Gott als Mutter. Gott schreit wie eine Gebärende und ringt um Luft (Jesaja 42, 12). Sie tröstet wie eine Mutter ihre Kinder (Jesaja 66, 13), trägt sie umher und schaukelt sie auf ihren Knien (Jesaja 66, 12).

Welche Perspektiven bieten diese Bilder unseren Vorstellungen von Gott?  
Dieser Frage werde ich im Gottesdienst am Muttertag, 14. Mai, nachgehen.  
Sind Sie interessiert? Herzlich willkommen!



## Gott – wie eine Mutter

**Gottesdienst am Muttertag**

**Sonntag, 14. Mai, 9.30 Uhr, Kirche Lerchenfeld**

Pfarrer Gottfried Hirzberger

Hedwig Dummermuth, Orgel

Kollekte: Hilfe für junge Frauen in Nepal

Kirchenkaffee

**Herzliche Grüsse**  
**Gottfried Hirzberger**